



Presseschau vom 13.10.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

News-front.info: Das ausführliche Interview mit Eduard Basurin zur Lage am 12.10.2015 mit deutschen Untertiteln:

<https://youtu.be/1ovq4ovGzPI>

Vormittags:

Dan-news.info: Die Lage in der DVR bleibt ruhig, Beschüsse von Ortschaften durch die ukrainischen Truppen wurden in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober nicht festgestellt. Dies teilten die Verwaltungen der frontnahen Städte und Bezirke mit.

„Die Nacht verlief ruhig, keinerlei Vorkommnisse“, erklärte der stellvertretende Leiter der Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirks der DVR Anatolij Janowskij. Die Behörden der Bezirke Telmanowo, Starobeschewo und Amwrosiewka stellten in der Nacht auch keine

Beschüsse fest.

Über eine Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung an der Kontaktlinie berichteten auch die Bürgermeisterämter von Gorlowka, Jasinowataja, Makejewka, Debalzewo, Dokutschajewsk. „Heute wurde nicht geschossen, es herrscht Frieden“, informierte die Gorlowker Stadtverwaltung.

In der Hauptstadt der Republik wurden nach Angaben der frontnahen Bezirke – Kirowskij, Kujbyschewskij, Kiewskij und Petrowskij – auch in der Nacht keine Vorkommnisse militärischen Charakters festgestellt. „Bei uns ist alles gut, Gott sei Dank“, sagte der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko.

De.sputniknews.com: Im kommenden Frühjahr wird eine direkte Flugroute die Hauptstädte Pjöngjang und Minsk verbinden. Das soll Nordkorea dabei unterstützen, mehr Touristen aus Osteuropa anzulocken, meldet die Agentur „Yonhap“.

Nach Angaben der Agentur, werden ab Mai 2016 Flugzeuge des Typs Tupolew Tu-154 zwischen dem Pjöngjanger Flughafen „Sunan“ und Minsk verkehren. Die neue Route solle die Touristenzahl aus Osteuropa in die Demokratische Volksrepublik Korea wachsen lassen. Im vergangenen März hatte der nordkoreanische Außenminister Ri Su-Young Weißrussland besucht und mit seinem Amtskollegen Wladimir Makej über die Förderung und den Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern gesprochen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30304/42/303044262.jpg>

Dan-news.info: Neue internationale Buslinien verbinden die DVR mit zwei russischen Städten, teilte der Pressedienst des Transportministeriums der DVR mit.

„In der Republik sind zwei neue Buslinien in die RF eröffnet worden. Die Strecke Donezk-Brjansk verkehrt dienstags um 13 Uhr ab Busbahnhof Süd, die Strecke Gorlowka-Jalta Samstag um 5.45.“

Dan-news.info: Ein privates Wohnhaus ist in der Folge des Beschusses durch ukrainische Truppen im Dorf Weseloje im Jasinowataja-Bezirk der DVR abgebrannt, berichten Einwohner der Ortschaft.

„Es gab einen Beschuss, danach brannte ein Wohnhaus“, sagte einer der Gesprächspartner der Agentur. Nach ihren Worten wurde gestern, am 12. Oktober, etwa zwischen 14 und 15 Uhr aus Richtung der Positionen der ukrainischen Truppen geschossen.

„Ein Feuerwehrauto des Zivilschutzministeriums kam und hat das Feuer gelöscht“, fügte der Einwohner von Weseloje hinzu.

De.sputniknews.com: Russland zweifelt laut Außenminister Sergej Lawrow nicht daran, dass die Waffen, mit denen die USA wieder massiv die „Opposition“ in Syrien versorgen, bei den Terroristen des „Islamischen Staates“ landen.

Am Montag hatten US-Militärflugzeuge nach Angaben des Pentagons 50 Tonnen Waffen und Munition für die sogenannten "gemäßigten" Rebellen in Syrien abgeworfen.

„Wo landet das alles?“, fragte Lawrow am Dienstag. Er mutmaßte, dass die amerikanischen Waffen direkt in die Hände der Terroristen des "Islamischen Staates" gelangen — „wie einst die Toyota-Trucks, die die Amerikaner damals an die Opposition geliefert hatten und jetzt vom IS gefahren werden“.

„Für uns besteht kein Zweifel daran, dass zumindest ein bedeutender Teil dieser Waffen bei den Terroristen landen wird“, so Lawrow. Er kritisierte ferner, dass die USA den Kampf gegen die Terroristen in Syrien immer noch nicht mit Russland und allen anderen Beteiligten koordinieren wollen.

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz wird derzeit als ruhig charakterisiert. In den letzten vier Tagen wurden keine Beschüsse und Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte registriert“, sagte er.

„Wie zuvor werden Maßnahmen zum Abzug von Waffen und Technik eines Kalibers unter 100mm gemäß den Minsker Vereinbarungen durchgeführt“, sagte der stellvertretende Leiter des Stabs.

Er unterstrich, dass in der gegenwärtigen Etappe die Vorbereitung des Abzugs von Granatwerfern aus der 15km Sicherheitszone erfolgt. Solche Maßnahme werden nach seinen Worten gemäß einem mit dem Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung und mit Vertretern der OSZE-Mission abgestimmten Plan durchgeführt.

„Die Volksmiliz hat bisher die Vereinbarungen über eine Feuereinstellung und den Waffenabzug eingehalten und plant dies auch im Weiteren streng zu tun“, erklärte Jaschtschenko.

Die ukrainische Seite hat auf dem Hintergrund des Waffenstillstands die Politik eines aggressiven Informationskriegs aktiviert.

„Wie zuvor werden in den ukrainischen Medien nicht zutreffende Informationen verbreitet“, sagte er.

Nach Meinung Jaschtschenkos ist dies nur dadurch zu erklären, dass die ukrainische Armee „nicht die besten Zeiten“ durchlebt.

„Nach offiziellen Angaben wurden während der Zeit der Kämpfe 16.000 Strafverfahren wegen Desertion aus den Reihen der ukrainischen Streitkräfte aufgenommen. Dies ist für sich allein schon eine Kennziffer für das Auseinanderfallen der politischen Ansichten der Regierung und der ukrainischen Bürger, die nicht für die Interessen der politischen Elite kämpfen wollen“, meint Jaschtschenko.

Die Volksmiliz führt täglich Übungen zu militärischen Ausbildung der Soldaten in Zusammenhang mit den Erklärungen der Führung der Ukraine über die Notwendigkeit, die Kämpfe im Donbass fortzuführen, durch.

„Übungen zur militärischen Ausbildung sind eine notwendige Bedingung für die Tätigkeit aller Truppen. Nun, und konkret unter unseren Bedingungen gibt es dafür eine wesentliche Notwendigkeit. Sie alle wissen, dass die Führung der Ukraine die Notwendigkeit der Weiterführung des Kriegs erklärt hat, während wir gleichzeitig alle Kräfte darein legen, den Konflikt auf friedlichem Weg zu lösen“, erklärte er.

Er unterstrich, dass die geplanten Übungen ausschließlich auf Truppenübungsplätzen stattfinden, die außerhalb der 15km-Zone um die Kontaktlinie liegen, die von der OSZE-Mission kontrolliert wird, so dass dies keine Verletzung der Minsker Vereinbarungen ist. „So werden wir in der nächsten Woche Übungen zu gemeinsamen Aktionen von Panzer- und Panzergrenadierabteilungen durchführen. In dieser Woche werden Maßnahmen großen Maßstabs zur Koordination von Bataillonen stattfinden“, erläuterte der stellvertretende Leiter des Stabs.

Dabei sagte der Oberst, dass die Volksmiliz keinen Mangel an Freiwilligen hat.

„Ich will daran erinnern, dass unsere Abteilungen ausschließlich auf freiwilliger Basis aufgestellt werden. Nach einer sorgfältigen Überprüfung werden in unsere Reihen nur die würdigsten und fähigsten für die ehrenvolle Aufgabe der Verteidigung der Republik aufgenommen“, erklärte Jaschtschenko.

De.sputniknews.com: Nach dem Wahlsieg des weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko hat Litauens Außenminister Linas Linkevičius nach einem Treffen mit seinen EU-Kollegen die Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Lukaschenko selbst sowie gegen rund 100 seiner Vertrauten im Oktober angekündigt, schreibt die „Wedomosti“ am Dienstag. Damit wurden die Äußerungen einiger EU-Beamten bestätigt, dass ein Konsens in der EU bezüglich einer Abschwächung der Sanktionen nach der Freilassung von sechs „politischen Gefangenen“ vor den Wahlen in Weißrussland erreicht worden sei. Mit der Lockerung der Strafmaßnahmen wolle man eine weitere Motivation für die weißrussischen Behörden schaffen und „Menschenrechtsverletzungen“ in Weißrussland verhindern, so Linkevičius. Der litauische Außenminister forderte die Rehabilitierung der politischen Häftlinge in Weißrussland.

Dem Experten Maxim Samorukow vom Moskauer Carnegie-Zentrum zufolge ist Lukaschenko während seiner Wahlkampagne auf Distanz zu Russland gegangen. Der weißrussische Präsident habe auf Äußerungen über die Integration mit Russland verzichtet und wolle die Beziehungen zur EU und sogar zu den USA verbessern, sagte Samorukow. Russland habe sich in eine Art Bedrohung für die weißrussische Staatlichkeit verwandelt, obwohl dies direkt nicht gesagt worden sei. Statt des üblichen Mottos von der Prosperität Weißrusslands sei das Motto „Für die Zukunft des unabhängigen Weißrusslands“ gewählt worden, so der Experte.

Dem Experten zufolge nahm Lukaschenko in der Ukraine-Krise eine neutrale Haltung zu Kiew ein und verzichtete sogar auf die Teilnahme an der Moskauer Militärparade zum 70. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg.

Wie Leonid Sluzki, Vorsitzender des GUS-Ausschusses in der russischen Staatsduma (Parlamentsunterhaus), sagte, wolle der Westen mit der Aufhebung der Sanktionen einen Keil zwischen Weißrussland und Russland treiben.

Dem Experten Andrej Kortunow zufolge verfolgt Lukaschenko seit seinem Machtantritt einen Zickzackkurs zwischen Russland und dem Westen. Als sich nun die Beziehungen zwischen Moskau und Europa massiv verschlechterten, habe er einen großen Handlungsspielraum bekommen. Russland könne die Beziehungen zu Minsk nicht verschlechtern, weil es Teilnehmer des Eurasien-Projektes sei. Die EU könne wegen des Konfliktes mit Russland Lukaschenko nicht abstoßen und möchte ihn näher an sich binden, so Kortunow.

Dan-news.info: Arbeiter der Donezker Wasserwerke haben im Laufe des letzten Waffenstillstands mehr als 2000 Störungen bei den Wasser- und Abwassernetzen der

Hauptstadt in Ordnung gebracht. Dies teilte der Leiter des Dienstes für die Automatisierung von Systemen der Koordination technologischer Prozesse des kommunalen Donezker Wasserwerke Denis Afanasjew mit.

„Im Durchschnitt bringen wir am Tag 80-100 Störungen bei der Wasserzufuhr und der Kanalisation in Ordnung. In der Zeit des Waffenstillstands (seit dem 1. September bis jetzt) haben wir 2188 Wasserversorgungs- und Kanalisationsstörungen in Ordnung gebracht“, sagte er.

Nach seinen Worten konnten die Dienste der Wasserwerke seit Beginn des „Regimes der Ruhe“ alle geplanten prophylaktischen Arbeiten zu Vorbereitung auf die Herbst- und Winterperiode durchführen, darunter auch bei allen sieben Wasserknotenpunkten der Stadt. „Die gesamte Länge der von uns während des Waffenstillstands ersetzten Leitungen beträgt 12,5 km“ fügte Afanasjew hinzu.

„Ich kann eindeutig sagen, dass wir jetzt operativ nicht nur Störungen, sondern auch globalere Probleme lösen können – an Rohren nicht nur mittleren Durchmessers, sondern mit Durchmessern von 500, 600, 1000 mm“, unterstrich er.

De.sputniknews.com: Moskau stuft den jüngsten Beschuss der russischen Botschaft in Damaskus als Terroranschlag ein, der auf eine Einschüchterung der Kämpfer gegen den internationalen Terrorismus abzielt. Dies sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow auf einer Pressekonferenz.

Zuvor hatte ein Mitarbeiter der diplomatischen Vertretung RIA Novosti mitgeteilt, dass die russische Botschaft in Damaskus mit Granatwerfern unter Beschuss genommen worden sei. Unter den Mitarbeitern der Botschaft gebe es keine Toten bzw. Verletzten.

Wie ein Augenzeuge der Agentur berichtete, waren in der Nähe des Ortes, wo eine Aktion zur Unterstützung der Handlungen Russlands in Syrien stattgefunden hatte, mehrere Minen detoniert. Nach Polizeiangaben sind dabei keine Aktionsteilnehmer zu Schaden gekommen. „Den Beschuss unserer Botschaft in Damaskus hat der Leiter der Vertretung bestätigt. Zwei Minen sind auf das Gelände der Botschaft geworfen worden (...)“, so Lawrow.

Wie der Diplomat weiter ausführte, hofft Moskau auf die Nennung der Täter. „Wir wirken in dieser Frage zurzeit mit den syrischen Behörden zusammen.“ Vorerst habe Russland keine zusätzlichen, ausführlicheren Informationen, rechne aber mit Maßnahmen zur Verhinderung von derartigen verbrecherischen Handlungen in Zukunft.

Russlands Luftwaffe fliegt seit dem 30. September auf Bitte der syrischen Regierung Angriffe gegen den IS, der in den letzten Jahren weite Teile Syriens erobert hatte. Russische Kampffjets haben laut Angaben aus Moskau bereits mehrere Hundert Ziele zerbombt und Hunderte Dschihadisten getötet.

Lug-info.com: Der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug nimmt an den Verhandlungen der politischen Untergruppe der Kontaktgruppe teil, bei denen die Erörterung einer Liste der Ortschaften des Donbass stattfinden, wo örtliche Wahlen nach einem Gesetz, das die Ukraine annehmen muss, durchgeführt werden können. Dies berichtete eine Quelle aus der Nähe der Verhandlungen.

„Auf der Sitzung der Politgruppe der Kontaktgruppe, die gerade in Minsk läuft, nimmt der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Alexander Hug teil. In seiner Anwesenheit läuft eine Erörterung einer Liste von Ortschaften, wo die örtlichen Wahlen durchgeführt werden können. Nach Angaben Hugs sind es auf den Territorien, die von der LVR und der DVR kontrolliert werden, mehr als hundert. Es gibt Dörfer und Ortschaften mit einer sehr kleinen Bevölkerungszahl, es gibt solche, wo niemand mehr lebt. Es gibt solche, die sich faktisch an der Kontaktlinie befinden. Im Zusammenhang damit ist es sehr wichtig, eine genaue Liste von Ortschaften festzulegen, wo die Wahlen nach dem Spezialgesetz, das die Ukraine annehmen muss, stattfinden werden, sagte der Gesprächspartner der Agentur.“

De.sputniknews.com: Etwa 70 Prozent der Ukrainer halten den Krieg im ostukrainischen Donbass für das Hauptproblem des Landes, teilt die ukrainische Agentur Unian unter Berufung auf eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts IFES mit.

„Der Krieg im Donbass, die Korruption und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind Schlüsselprobleme, mit denen der Staat konfrontiert ist“, zitiert die Agentur IFES-Leiter Rakesh Sharma.

53 Prozent der Befragten halten die Korruption, weitere 56 Prozent die Inflation, 42 Prozent die Armut, 35 Prozent die Arbeitslosigkeit und elf Prozent die Außenschulden für das wichtigste Problem des Landes.

IFES und die US-Agentur für internationale Entwicklung (USAID) hatten zwischen dem 12. und 26. September dieses Jahres 1.588 Menschen in der gesamten Ukraine befragt.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30440/27/304402710.jpg>

Lug-info.com: Kiew imitiert nur einen Prozess des Abzugs von Technik im Bereich von Staniza Luganskaja. Dies teilte einer der Kämpfer der Volksmiliz der LVR mit, der Dienst an einem der Checkpoints nicht weit von der Ortschaft tut.

„Alle ihre Handlungen sind eine Fiktion. Es gibt keinerlei realen Abzug von Technik der ukrainischen Streitkräfte bei Staniza“, meint er.

Nach den Worten des Gesprächspartners der Agentur kann Kiew diesen Abzug physisch nicht durchführen.

„Die ukrainischen Panzer, die sich bei Staniza befinden, befinden sich in einem solchen technischen Zustand, dass sie einfach keine 15 km fahren. Die Panzer sind so „zerschlagen“, dass sie mit dieser auseinander fallenden Technik nicht auf die verabredete Abzugsentfernung kommen“, meint er.

„Wir beobachten jeden Tag das Heißlaufen der Motoren und den Rauch aus den Auspuffen. Jetzt fällt das Laub und es ist möglich jede Maschine einzeln durch Augenschein einzuschätzen“, meint der Kämpfer.

Wie der Gesprächspartner bestätigt, ist „das einzige, was wirklich geschieht, die Aufstellung eines überzeugenden Bildes für die Kameras der OSZE“ ist.

„Es wurden zwei-drei funktionierende Maschinen auf den Weg gezogen, man bewegt sie jedes Mal, wenn die OSZE kommt. Sie kamen, packten die Kameras aus und die Panzer fahren. Die Toyoas der OSZE fahren weg, um Berichte zu schreiben, und die Panzer kamen nach Makarowo zurück“, erzählte die Quelle.

Der Kämpfer fügte auch hinzu, dass die Kämpfer der Volksmiliz streng vor den Folgen

gewarnt werden, die ihnen im Falle einer Verletzung des „Regimes der Feueinstellung“ drohen.

„An jedem Beobachtungspunkt und Checkpoint hat durchgängig ein höherer Offizier Dienst. Selbst für einen einzigen Schuss mit Schusswaffen können harte Maßnahmen folgen. Die Disziplin an der Front ist sehr hart. Bei uns steht einer der Offiziere unter Arrest nur wegen der Verletzung von Regeln. Deswegen schauen wir schweigend auf die Verrenkungen der ukrainischen Streitkräfte“, fügte er hinzu.

De.sputniknews.com: Russlands Präsident Wladimir Putin befürchtet, dass die Waffen, die von den USA an die Freie Syrische Armee geliefert werden, in die Hände der Terroristen des Islamischen Staats gelangen könnten.

„Wir werden mit Nachdruck daran arbeiten, dass die Bemühungen im Kampf gegen die internationalen Terroristen gemeinsam geführt werden und das Resultat eindeutig und berechenbar ist“, sagte Putin während des Investorenforums „Russland ruft“ am Dienstag in Moskau.

Er erinnerte daran, dass die Operation der US-geführten Koalition bereits ein ganzes Jahr andauert.

„Sie haben mehr als 500 Luftschläge auf syrischem Territorium durchgeführt, offiziell eine halbe Milliarde Dollar für die Ausbildung der Freien Syrischen Armee ausgegeben. Jetzt soeben haben sie mitgeteilt, dass sie auch Waffen und Munition liefern. Doch wo ist diese Armee?“, fragt der russische Staatschef.

„Könnte es nicht wieder passieren, wenn diese Munition und Waffen einfach irgendwo ausgeladen oder aus der Luft abgeworfen werden, dass diese in die Hände des IS gelangen? Wer kann das garantiert ausschließen?“, fügte er hinzu.

„Die Vereinigten Staaten haben doch selber zugegeben, dass diese Maßnahmen fehlgeschlagen sind, und jetzt werfen sie mit Waffen und Munition um sich. Für wen? Das ist eine rhetorische Frage“, betont Putin.

US-Verteidigungsminister Ashton Carter hatte vor Kurzem erklärt, dass die USA das Ausbildungsprogramm für syrische Rebellen, die gegen Präsident Baschar al-Assad kämpfen und vielen Berichten zufolge oft desertieren, um auf die Seite der Terrororganisation IS überzuwechseln, revidieren könnte.

Daraufhin räumte Präsident Barack Obama in einem Interview für den US-Fernsehsender CBS ein, dass er von Anfang an der Effektivität einer aus syrischen Rebellen bestehenden Proxy-Armee gezweifelt habe. Auf die Frage eines Journalisten, wieso die USA diese Idee nicht gleich fallengelassen haben, antwortete der US-Staatschef, dass es wichtig gewesen sei, „verschiedene Dinge auszuprobieren“.

Nach Angaben der Journalisten, die Obama nicht bestritt, habe der Befehlshaber des US-Zentralkommandos neulich mitgeteilt, dass von den 5.000 von den USA ausgebildeten Mitgliedern der „gemäßigten“ syrischen Opposition nur rund 50 Personen übriggeblieben seien, von denen die meisten tot oder desertiert seien.

Nichtdestotrotz ordnete Carter am vergangenen Freitag an, die sogenannte „moderaten“ syrischen Rebellen demnächst mit Waffen zu versorgen. In der vergangenen Nacht bestätigte das Pentagon die Lieferung von rund 50 Tonnen Munition, die in der Region Haseke, im Norden Syriens, mit Fallschirmen abgeworfen worden seien.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR hat sich in den letzten 24 Stunden stabilisiert.

„Die ukrainischen Truppen haben einmal das Regime der Feueinstellung verletzt. Mit Schusswaffen wurde Oserjanowka aus Richtung Schirokaja Balka beschossen, wo die 57. einzelne mechanisierte Brigade unter dem Kommando von D. Krasilnikow stationiert ist. Nach Angaben unserer Aufklärung wurde die Ankunft von sechs Panzern, zwei Einheiten

Panzertechnik und einem Bataillon Personal aus Weselaja Dolina in Kodema, 6 km von der Kontaktlinie, festgestellt.

Das ukrainische Kommando sinkt in den Augen der Bevölkerung der Ukraine ab, die Einheiten nehmen nicht nur sozial wichtige Objekte ein – Krankenhäuser, Schulen, Kinderferienlager, sondern sind auch dazu übergegangen, friedliche Einwohner aus ihren Wohnungen zu vertreiben. So wurden in Slawjansk, Kramatorsk und Nikolajewka zahlreiche Fakten der Vertreibung friedlicher Einwohner aus Wohnungen und Häusern festgestellt, um dort Soldaten unterzubringen, was die Verfassung der Ukraine und die Menschenrechte grob verletzt.

Es muss gesagt werden, dass die ukrainischen Truppen seit Anfang des Monats 61 Mal das Regime der Feueinstellung verletzt haben. Bei Beschüssen von Ortschaften und Positionen der Streitkräfte der DVR wurden Artillerie des Kalibers von 122mm mit 21 Geschossen, Granatwerfer des Kalibers 120 und 82mm mit 84 Granatgeschossen verwendet. Auch wurden Panzerwaffen, Panzertechnik und Schusswaffen verwendet. Dies unterstreicht ein weiteres Mal die Absicht der ukrainischen Regierung, den Minsker Prozess im Vorfeld des Abzugs von Waffen unter 100mm und von Panzern zu sprengen“, teilte Eduard Basurin mit.

De.sputniknews.com: Nach der Vereitelung eines Terroranschlags in Moskau teilen die russischen Behörden neue Details mit. Nach Angaben des Inlandsgeheimdienstes FSB war die am Sonntag in Moskau sichergestellte Bombe zuvor aus Tschetschenien mit der Eisenbahn in die Hauptstadt gebracht worden.

Am Sonntag hatte das russische Anti-Terror-Komitee von der Festnahme einer 15-köpfigen Bande berichtet, die einen Terroranschlag in Moskau geplant haben soll. Laut FSB-Angaben hatten einige der Verdächtigen eine Terrorausbildung in Lagern des Islamischen Staates in Syrien durchlaufen. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung sei eine einsatzbereite, fünf Kilo schwere Bombe sichergestellt worden.

FSB-Chef gab Alexander Bortnikow den Namen des mutmaßlichen Organisators bekannt: Aslan Bajsultanow sei aus Syrien gekommen, um den Anschlag zu organisieren.

Am Dienstag hieß es aus dem FSB, dass der mutmaßliche Organisator Sprengstoff und Zünder für die Bombe aus der tschetschenischen Hauptstadt Grosny per Eisenbahn nach Moskau gebracht habe. Laut den Ermittlern habe die Bande mit dem Anschlag die russische Regierung zu einem Stopp der Luftangriffe gegen den IS in Syrien zwingen wollen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30491/19/304911920.jpg>

Dan-news.info: Erklärung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko zu der

Senkung des Gasdrucks in der Hauptgasleitung der DVR

In den letzten Tagen ist der Druck in der Hauptgasleitung der DVR massiv gefallen (von 8,5 kp/cm² auf 4,5 kp/cm²). Dies erfolgte durch die Schuld eines Unternehmens, das dem ukrainischen Oligarchen Sergej Kurtschenko gehört, der entweder nicht in der Lage ist, die Arbeit zur Lieferung von Brennstoff in die Republik zu organisieren oder bewusst diesen Prozess sabotiert. Zu diesem Sachverhalt habe ich angewiesen eine Ermittlung durchzuführen, alle Personen, die an dem genannten Vorfall beteiligt sind, werden zur Verantwortung gezogen.

Dan-news.info: Mitarbeiter des staatlichen Konzerns „Donbassgas“ haben die Gasversorgung des von der ukrainischen Regierung kontrollierten frontnahen Dorfes Pawlopol wiederhergestellt, dass seit etwa einem Monat ohne Gas ist wegen einer Explosion an einer Gasverteilungsstation.

„Die Mitarbeiter des staatlichen Konzerns „Donbassgas“ haben in etwas mehr als zwei Stunden das Gas in den Häuser für 208 Verbraucher angeschlossen, die in Folge eines Terroraktes an der Gasverteilungsstation „Pobeda“ ohne Gas waren“, teilte ein Vertreter des Konzerns mit.

Bei „Donbassgas“ wurde erklärt, dass für die Durchführung der Reparaturarbeiten in der frontnahen Zone der Konzern versucht hatte Sicherheitsgarantien der OSZE zu erhalten, aber die Verhandlungen mit der internationalen Organisation ergaben keine Ergebnisse. Im Zusammenhang damit wurde die Reparatur solange verschoben, bis sich die Einwohner der Dorfes selbst an die Nowoasowsker Leitung von „Donbassgas“ wandten.

Abends:

De.sputniknews.com: Für das Minsker Abkommen zur Regelung der Krise in der Ukraine gibt es laut Russlands Präsident Wladimir Putin keine Alternative. Es sei jedoch absurd, die Umsetzung dieser Vereinbarungen ständig von Russland zu fordern.

„Was die Ukraine betrifft, so habe ich schon gesagt und will noch einmal wiederholen: Zu den Minsker Vereinbarungen gibt es keine Alternative. Die ganze Zeit aber davon zu reden, dass Russland diese umsetzen muss — das wird einfach langsam absurd“, äußerte Putin am Dienstag in Moskau.

Russland hatte bereits mehrmals erklärt, dass es keine Seite im innerukrainischen Konflikt ist, die Volkswehr nicht unterstützt und keine Truppen in den Donbass entsendet. Kiew und der Westen werfen Russland dennoch weiterhin eine "militärische Aggression" vor.

In der Ukraine „gibt es viel Probleme, deren überwiegender Teil nicht in unserer Kompetenz liegt. Unsere Kollegen in Europa und in den USA sehen das, ihnen ist es aber peinlich, dass die jetzigen Behörden in Kiew nicht imstande sind, diese Probleme zu lösen“, sagte Putin weiter. „Es ist einfacher, diese auf uns abzuwälzen. Unsere Partner müssen aber ihre Verpflichtungen erfüllen.“

„Das Wichtigste, was einer Beilegung im Südosten der Ukraine zugrunde gelegt werden muss, ist ein politischer Prozess“, so Putin. Das allererste dabei sei eine mit Donezk und Lugansk abgesprochene Änderung der Verfassung. „Vorerst gibt es keine Änderungen, und alles, was in der einleitenden Etappe gemacht wurde, ist mit Lugansk und Donezk nicht abgestimmt worden.“



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30107/55/301075526.jpg>

Dnr-news.com: In der Ukraine gibt es eine neue Strategie für die patriotische Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Poroschenko unterzeichnete ein Dekret über die Strategie der national-patriotischen Erziehung der Jugend in den Jahren 2016 bis 2020.

Der Pressedienst des Staatschefs sagte, dass das Dokument unter anderem auf die Förderung der Vaterlandsliebe und Respekt vor den nationalen Werten des ukrainischen Volkes ausgerichtet ist.

Die Verordnung besagt, dass die jüngere Generation auf der Basis jener Ideale erzogen werden soll, die unter anderen von den Teilnehmern der antibolschewistischen Bauernaufstände, den Abteilungen der UPA und der Karpaten-Sitch übernommen wurden. Darüber hinaus wird Kindern und Jugendlichen in der Ukraine die Liebe zum Land an Beispielen der Teilnehmer des Maidan in den Jahren 2004 und 2013 bis 2014 sowie der Teilnehmer der militärischen Operation im Donbass. vermittelt,